



Freitag, 21. September auf dem Antonplatz

Aktion „Thor Steinar fachgerecht entsorgen“

Presseinformationen

Ablauf

Begrüßung durch die Vertreterin des Bündnisses gegen den Thor Steinar Laden

Statement des Bezirksbürgermeisters Matthias Köhne

Einweihungsaktion der Altkleider-Container

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“.



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Chronologie der Aktivitäten des Bündnisses gegen den Thor Steinar Laden in Weißensee

Ende Oktober 2011 kam die Information: „Morgen eröffnet ein Thor Steinar Laden in der Berliner Allee 11“. Binnen weniger als 24 Stunden wurden Emails verfasst, Plakate gemalt, Pressemitteilungen diskutiert und ein kleiner Protestauftakt gegen die Neueröffnung organisiert. Am Freitag, 28.10.2011, standen bereits morgens um 8.30 Uhr Anwohner/innen aus Weißensee, Vertreter/innen von Freizeit- und Jugendeinrichtungen, Antifaschist/innen und andere engagierte Menschen und Initiativen, darunter auch eine Schulklasse vor der Ladenzeile und machten deutlich:

Stopp Thor Steinar in Weißensee!

Unter diesem Motto fand bereits sechs Wochen später eine mit 80 Personen gut besuchte Anwohner/innenversammlung statt. Der Bezirksbürgermeister, Vertreter/innen von „Kein Kiez für Nazis“, vom Friedrichshainer Bündnis gegen den dortigen Thor Steinar Laden sowie von der Mobile Beratung gegen Rechts in Berlin sprachen auf dieser Veranstaltung über die Hintergründe des Modelabels, mögliche Protestformen und verwiesen auf die Bedeutung eines gesamtgesellschaftlichen Bündnisses. Das gründete sich wenige Tage später und lud zu einem größeren Treffen ein.

Inzwischen trifft sich das Bündnis jeden zweiten Montag im Monat im Frei-Zeit-Haus. Es versteht sich als offenen Zusammenhang, zu dem Vertreter/innen von Gruppen und aus Institutionen eingeladen sind, ebenso Anwohner/innen. Zum Bündnis gehören aktuell Vertreter/innen von Kein Kiez für Nazis, dem Frei-Zeit-Haus in der Pistoriusstraße, dem Bildungsverein Kreuzpfuhl, der SPD, der Linkspartei sowie der Grünen, der Netzwerkstelle gegen Rechts [moskito], der Mobilien Beratung gegen Rechts, von Mitgestalter e.V., vom Bezirksamt, der North-East Antifascists [NEA] und der Antifa Initiative Nord-Ost [AINO] u.v.m.

Im ersten halben Jahr fanden schon viele Aktionen statt. Es wurde eine Light-Rider-Aktion auf dem Antonplatz durchgeführt und klare Worte gegen den Laden gefunden. Bezirksbürgermeister Matthias Köhne wandte sich in Briefen an den Hausbesitzer der Berliner Allee 11 und an den Bürgermeister der gleichnamigen Stadt in Norwegen, um den Protest deutlich zu machen bzw. um Unterstützung zu bitten. Ziel war und ist, dem Ladenmieter bald möglich zu kündigen. Einige Bündnismitglieder haben den Hausbesitzer an seinem Wohnort aufgesucht. Immer wieder gab es kleinere Info-Aktionen: Flyer wurden an die Haustüren aller Anwohner/innen geklebt oder auf der Straße verteilt, um über den Laden aufzuklären. Höhepunkt war am 9. Juni das große Straßenfest auf dem Antonplatz in unmittelbarer Nähe des Ladens, das ein Zeichen für Respekt und Vielfalt setzten und deutlich machen wollte: „Thor Steinar muss weg!“ Zudem wurden Flyer sowie Aufkleber entwickelt mit einer klaren Position gegen Rechtsextremismus und ein Angebot für die Weißenseer Geschäftswelt: Bitte hinter die Scheibe kleben. Nun folgt die Container-Aktion. Über Wirkung und Folgen mehr dazu in den kommenden Wochen!

Hintergründe über die Thor Steinar Kleidung, die vom Bündnis gegen den Thor Steinar Laden in den Altkleider-Container eingeworfen wurden:

Thor Steinar Pullover Division mit altem Logo: Das Logo bezieht sich durch die Verwendung von Runen auf nordisch-germanische Mythen und vermittelt eine vermeintlich „nordische Identität“. In dem alten Logo enthalten ist die Tyr-Rune, die auch als Abzeichen im NS für Führerschulen benutzt wurde, weiter ist im Logo enthalten die Gibur-Rune, auch „Wolfsangel“ bezeichnet, die von der 2. SS-Panzerdivision genutzt wurde. Die Doppel-Sig-Rune war ein Emblem der SS, auch diese ist ebenfalls im Logo enthalten.

Thor Steinar T-Shirt mit neuem Logo: Ebenfalls eine Rune, eine Gebo-Rune, die Gabe, Gastfreiheit und Ehe symbolisiert. Sie kann auch als vereinfachte Darstellung des Hakenkreuzes gedeutet werden.

Thor Steinar Division-Motiv: Die Tarnmuster, die Thor Steinar verwendet können als ein Tarnmuster interpretiert werden, das die Wehrmacht benutzte. Zu erwähnen ist in diesem Kontext die 5. SS-Panzer-Division aus dem 2. Weltkrieg, deren erster Divisionskommandeur SS-Obergruppenführer Felix Steiner war.

Thor Steinar T-Shirt Sektion Wassersport mit aggressiv wirkendes Torpedo, wie es auch im 2. Weltkrieg Verwendung fand. Es handelt sich hier um einen Adaption einer militärischen Thematik. Suggestieren die meisten Menschen mit Wassersport Schwimmen oder Surfen, so ist auf der Raketenbombe zu lesen „sport frei“.

Thor Steinar T-Shirt mit dem Aufdruck „Mein Freund und Helfer“: In Anspielung auf den Polizeislogan stellt sich die Modemarke als „Freund und Helfer“ dar.

Thor Steinar Mütze mit dem Motiv Greifvogel und Schlange: Das Symbol des Adlers vermittelt Stärke und Kraft. Als König der Lüfte scheint er über allem zu stehen und sich in das Bild eines auf Herrschaft basierenden Systems ein. Die Schlange wird als Gegenspielerin des himmlischen Vogels interpretiert, sie gehört zur Erde. Der Adler ist ein Symbol des Himmels, der Sonne der „göttlichen Herrschaft“. Der Adler wurde auch in anderen rechtsextremistischen Kreisen verwendet und Thor Steinar hat sich diesem neonazistisch geprägten Symbol bedient.

Was ist denn so schlimm an diesen Klamotten?

Thor Steinar ist eine beliebte Kleidermarke bei Neonazis und kann ihnen als Erkennungsmerkmal dienen. Ganz bewusst spielt die Marke Thor Steinar mit Symbolen, die auf Gewalt, Nationalsozialismus oder den deutschen Kolonialismus anspielen. Thor Steinar ist eine Modemarke, die oft auf Neonazi-Aufmärschen beobachtet werden kann. In mehreren Bundesliga-Stadien und im Deutschen Bundestag ist das Tragen der Marke bereits verboten.

Auf einem T-Shirt der Kinderkollektion ist beispielsweise eine Reiterfigur abgebildet, darunter der Titel „Expedition Süd-West Afrika“. Doch was zunächst nach harmlosen Kinderträumen und Reiter-Spielen aussieht, ist eine Anspielung auf Apartheid und deutsche Kolonialherrschaft in der Gegend des heutigen Namibia. Die Reiterfigur ist eine Abbildung des 1912 errichteten Denkmals, das positiv an die deutsche Kolonialzeit erinnert - nicht an die Unterdrückung und die Ermordung der vielen Menschen, die aufgrund von Internierung, Vertreibung und Krieg durch die Kolonialherren starben.

Ein anderes Shirt hat den Aufdruck „Sand und Sonne“. Darunter Palmen, ein Dampfschiff und der Schriftzug „Südsee Kreuzfahrt – Palau & Marshall Inseln“. Doch was aussieht wie ein gewöhnliches Freizeit-Shirt, ist ein Kleidungsstück, das Kenner und Mitglieder rechtsextremer Szenen verrät. Die Südsee-Kreuzfahrt führt nach Palau und zu den Marshall-Inseln. Diese waren vor 100 Jahren Teil des kolonisierten Deutsch-Neuguinea. Doch das Schiff im Hintergrund ist keineswegs ein Kreuzfahrtdampfer, sondern ein Kriegsschiff der deutschen Marine während des Ersten Weltkrieges. Im Nackenbereich des Kleidungsstücks schließlich findet sich die Losung »Heia-Safari«, der Titel mehrerer deutscher Marschlieder aus beiden Weltkriegen. Ob die beiden Palmen im Nacken nur zufällig dem Logo des deutschen Afrika-Korps ähneln, sei in diesem Zusammenhang dahingestellt.

Das T-Shirt veranschaulicht, wie Symbole im Kontext von Klamotten funktionieren. Springerstiefel, Bomberjacke und Glatze wurden inzwischen abgelöst von Codes und Symbolen, die oft schwer zu erkennen sind, aber dennoch eindeutig Mitglieder einer rechtsextremen Szene identifizieren. Je mehr diese Symboliken in Alltagskulturen eindringen und sich normalisieren, umso enger wird der Raum für Vielfalt und demokratische Partizipation.

Doch nicht nur Erkennung von Gleichgesinnten durch verborgene Codes, auch die Einschüchterung von allen, die als Gegner ausgemacht werden, gehört zur ästhetischen Funktion von Thor-Steinar-Kleidung: »Kontaktfreudig« steht auf einem anderen Shirt, unterlegt wird diese Kontaktfreudigkeit von Blutspritzern. »Hausbesuche« droht ein weiteres Motiv mit einer automatischen Waffe an. Je verbreiteter solche Motive in der Öffentlichkeit sind, desto normaler werden rechtsextreme Symbole und mit ihnen auch rechtsextremes Denken und Handeln. Das Ringen um Hegemonie im Alltag ist nämlich keineswegs symbolisch. Am Ende steht die Frage: Wer kann sich in welcher Gegend angstfrei bewegen - und wer nicht? Damit ist auch klar: Demokratische Alltagskultur verträgt sich nicht mit Thor Steinar.

Deswegen: Wir wollen uns mit immer mehr Menschen aus Weißensee und darüber hinaus zusammen schließen und gemeinsam gegen den Verkauf von Thor Steinar in der Berliner Allee 11 protestieren.